

Heilsame Wanderungen mit Pilger Rudi Simeth – Auftakt am 23. März 2025 – „Geotope und Kraftorte im Wald“



*23. 3. Schönsee - Schwandtner Buche -
Goldgräberspuren - Lauber Fels*

Es geht wieder los!

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

am kommenden Sonntag starten unsere „Heilsamen Wanderungen
2025 * Baumentkmale, Geotope und Kraftorte“

Die erste Wanderung am Sonntag, 23. März startet um 9.00 Uhr
in Schönsee, Bahnhofstr.

Parken bei der ehemaligen Tennishalle gegenüber Raiffeisen.

Die Wanderung führt uns zu einer der
mächtigsten „**Fassbuchen**“ Deutschlands – der **Schwandtner
Buche**. Entlang des **Goldlehrpfades** und beim

tiefen **Güttingloch** gibt es immer wieder interessante Informationen zu Spuren den **Goldbergbaues**. Vertieft auf dem bestens ausgestatteten Rastplatz Goldlehrpfad, wo wir Brotzeit machen. Über Mitterlangau im Murachtal geht es dann stetig ansteigend aufwärts zum 788m hohen Greiner mit den **Geotop „Lauber Felsen“**. In der kleinen Ortschaft Laub besichtigen wir die liebevoll renovierte Dorfkapelle unter einer mächtigen **Linde**.

Talwärts Richtung Schönsee folgt dann ein Einkehrschwung im **„Biergarten zum Lauber Eck“** mit einer urigen „warmen Stube“ in einem schmucken Holzhaus. Nach Stärkung weiter nur mehr „gedol“ zurück nach Schönsee. **Gesamt-Wanderstrecke 15 km mit 300 Höhenmeter Aufstieg.**

Kartenausschnitt ist beigelegt – und hier ein Link mit Bilderimpressionen der Erkundung:

23.3 SchwandtnerBuche-Goldpfad – Heilsame Wanderungen

Gerne nehme ich bis Freitag noch Anmeldungen entgegen.

Wann & Wo

Sprachunterricht und Sehenswürdigkeiten

Bei einer Fahrt nach England mit dem Deutsch-Britischen Schüleraustausch in den diesjährigen Sommerferien können Jungen und Mädchen aus Cham im Alter von elf bis 17 Jahren dabei sein. Die Schülergruppe fährt mit dem Reisebus bis Dünkirchen und dann weiter mit dem Schiff. Nach zwei Stunden auf See werden die jungen Leute von den berühmten Kreidefelsen „White Cliffs of Dover“ in England begrüßt. In Dover warten bereits die englischen Gastfamilien, mit denen die Teilnehmer nun zwei Wochen lang zusammenleben werden - von jetzt an muss Englisch gesprochen werden.

Zum Programm gehört der Besuch einer Sprachschule: Täglich einige Stunden auf einer englischen Schulbank sollen dazu beitragen, dass der Aufenthalt auch einen sprachlichen Erfolg bringt. Doch es gibt auch viel Gelegenheit für Erholung. Höhepunkt der Fahrt werden zwei Tage in London sein, wo Weltstadt-Atmosphäre erlebt wird und die zahlreichen Sehenswürdigkeiten besucht werden. Und auch eine Themsefahrt von Westminster zum berühmten Tower gehört zum Programm.

Wer Lust hat, nach England zu reisen, findet ausführliche Informationen in einem kleinen Info-Heft, das unverbindlich mit Adressangabe per Mail beim Deutsch-Britischen Schüleraustausch bestellt werden kann: mail@englandaus-tausch.com. -red-

Gottesdienste

Sankt Jakob, Cham

Samstag, 15. März: 17.30 Uhr Rosenkranz; Uhr Vorabendmesse. - Sonntag: 9 Uhr Messe; 10.30 Uhr Familiengottesdienst und der Kirche.

Klosterkirche Maria Hilf

Samstag, 15. März: 8 Uhr Eucharistiefeier. Sonntag: 8 Uhr Eucharistiefeier; 10 Uhr Eucharistiefeier; 19 Uhr Vesper.

Sankt Josef, Cham

Sonntag, 16. März: 10 Uhr Kinderwortgottesdienst in der Unterkirche; 10 Uhr Messe; Uhr Kreuzweg.

Windischbergerdorf

Samstag, 15. März: 17 Uhr Vorabendgottesdienst entfällt. - Sonntag: 9 Uhr Pfarrgottesdienst; 18 Uhr Kreuzwegandacht in der Kirche.

evangelische Kirchengemeinde



Rudi Simeth führt zu mächtigen Baumdenkmalen. Fotos: Rudolf Simeth



Paul Zetlmann gibt Impulse an großen Bäumen.

Heilsame Wanderungen

KEB Projekt: Geotope und Kraftorte im Wald

Auftakt zu den heilsamen Wanderungen ist am Sonntag, 23. März, mit Start um 9 Uhr in der Bahnhofstraße Schönsee am Parkplatz vor der früheren Tennishalle. Auf einer 16 Kilometer langen Rundwanderung geht es zuerst zur mächtigen Schwandtner Buche. Dann folgen die Teilnehmer einem Teilstück des Goldlehrpfades bei Unterlangau. Vom Murachtal geht es dann auf Waldwegen aufwärts zum Geotop Lauber Felsen. Talwärts Besichtigung der Dorfkapelle in Laub unter einer mächtigen Linde. Auf dem Weg nach Schönsee zurück wird im Biergarten zum Lauber Eck eingekehrt. Anmeldungen ab sofort bei Rudi Simeth.

Info zu weiteren Wanderungen mit Start jeweils um 9 Uhr und Ende gegen 16.30 Uhr.

• Palmsonntag, 13. April: zum Großen Pfahl bei Viechtach und entlang des Pandurensteiges. Dann nach Tresdorf mit Einkehr in „De oide Wirtsstube“. Treff: Parkplatz Großer Pfahl an der B85.

• Sonntag, 27. April: von Babylon zum Böhmischem Pfahl bei Chodov. Mit Einkehr „Zum Hl. Johannes“ in Trhanov und zurück über das Weihergebiet in Pils. Treff: Parkplatz beim Badeweiher Babylon, CZ.

• Sonntag, 4. Mai: von Greising auf dem Böhmweg zum Geotop Sauloch Schlucht. Über die Wanderhütte Nest zurück zur Einkehr im Gasthof Geiss in Greising. Treffen für Fahrgemeinschaften ab Norma-Parkplatz in Miltach oder um 9.45 Uhr bei der Kirche Greising.

• Christi Himmelfahrt, 29. Mai: Zugfahrt Bad Kötzting - Hohenwarth. Zu Baumdenkmälern und den Wachtsteinen in Hohenwarth und der hohlen Heigl-Linde in Gotzenhof. Weiter über die Kapelle in Zittenhof unter der mächtigen Linde zur Hauser Ulme und zurück nach Bad Kötzting. Treff: 9.45 Uhr am Bahnhof Bad Kötzting.

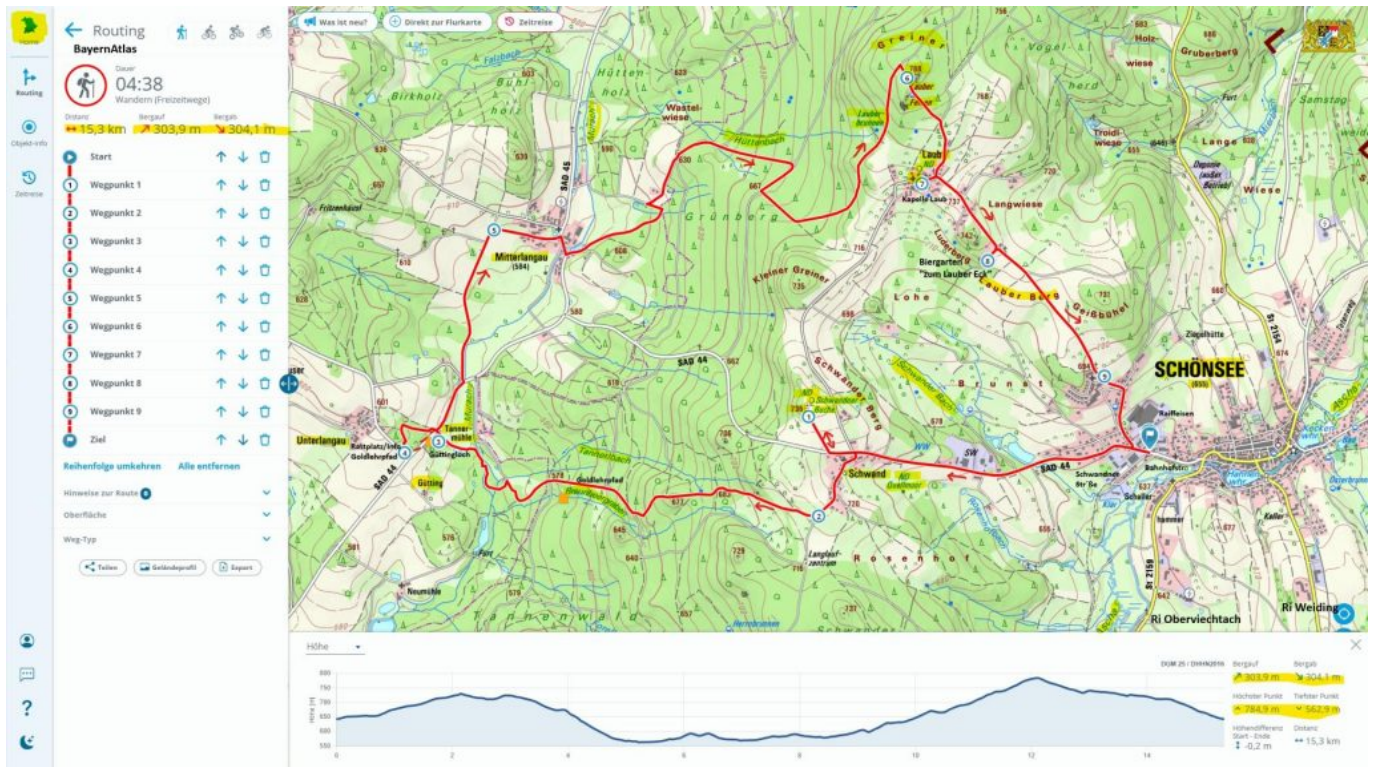
• Pfingstsonntag, 8. Juni: Zugfahrt vom Bahnhof Hammern-Eisenstraße durch den fast zwei Kilometer langen Tunnel zum Bahnhof Spitzberg. Über den Spitzbergsattel zu Baumdenkmälern im Frischwinkel. Weiter nach Eisenstraße mit Einkehr und Besichtigung des Böhmerwald Orloj und zurück zum Ausgangsbahnhof. Start: 9 Uhr in Fahrgemeinschaften in der Ortsmitte von Eschlkam oder 10 Uhr vor dem Bahnhof Hamry-Hojsova Strä.

• Sonntag, 29. Juni: vom Kaltecker Sattel zum Regensburger Stein und den Baumdenkmälern um den Vogelsang. Talwanderung zur Jakobskirche in Achslach und Einkehr im Gasthof zur Post. Dann wieder bergwärts nach Kalteck. Treffen um 9 Uhr am Norma-Parkplatz in Miltach oder 9.45 Uhr am Wanderparkplatz Kalteck. -neu-

Info

Verbindliche Anmeldungen zu diesen Wanderungen spätestens zwei Tage vorher bei Rudi Simeth telefonisch unter: 0173/5947879 oder möglichst per E-Mail: waldaugen@t-online.de. Im Internetauftritt www.waldaugen.de gibt es zu den Wanderungen auch weitere Infos.

Großer Zeitungsbericht/Vorankündigung in der Chamer Zeitung



Schöne Grüße

Rudi Simeth, Bilder & Touren,

Stachesried, Schloßstraße 12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454, Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Klänge von Freundschaft in der Christuskirche Viechtach



Der Chor Druschba aus Kitzingen trat in der Christuskirche
Viechtach auf

Klänge von Freundschaft in der Christuskirche Viechtach

Am vergangenen, zweiten Sonntag in der Passionszeit „Reminiscere“, was laut Pfarrer Roland Kelber so viel wie einen Hilferuf bedeutet, „Gott denk an uns!“ lag der Fokus der Predigt auf dem Geschenk des Glaubens.

„Gott liebt seine Welt nicht nur, als sie noch sehr gut wie am Anfang der Schöpfung war, sondern auch nun, da sie unter die Sünde gefallen ist Gott hat sich nicht von uns abgewandt, sondern ist uns in Jesus nachgelaufen und hat ihn uns als Retter geschickt. Dies ist keine Spende. Es ist ein Opfer.“

Im Gebet wurde an diesem Sonntag der evangelischen Tradition entsprechend auch an verfolgte Christen gedacht, 2025 an Christen im Irak.

Mitgestaltet wurde der ergreifende Gottesdienst vom Chor Druschba, der aus Kitzingen angereist war.

Druschba, slawisch, bedeutet Freundschaft. Mit mehreren Gesangseinlagen in ukrainisch-russischer und deutscher Sprache wurde diese Stunde zu einem klangvollen Gebet, welches feierlich den Kirchenraum erfüllte. Alexander Schröder ist Leiter des Chors und begleitete die anrührenden, teils tragenden, teils schwungvollen Lieder mit dem Akkordeon.

Für die Kinder gab es währenddessen im Nebenraum einen Kindergottesdienst. Hier hatte das Kindergottesdienst-Team noch mal einen Blick auf den Weltgebetstag geworfen, wo es um die Cook-Inseln ging.

Pfarrer Roland Kälber bedankte sich bei dem Chor mit guten Wünschen für die Rückfahrt nach Kitzingen: „Ich hoffe, Sie bleiben in Freundschaft mit uns verbunden. Gott segne euch auf eurem Weg.“

Es war das zweite Mal, dass Druschba in der evangelischen Kirchengemeinde aufgetreten ist. Am Vortag gab es bereits einen Liedernachmittag mit ergreifenden Liedern aus der Heimat der Sängerinnen im Gemeindehaus. Die Spende für den Gottesdienst war gerichtet an die evangelische Kirche in der Ukraine.

Und hier eine Klang-Impression:

Segenslied:









**Je mehr eine Seele vertraut,
desto mehr empfängt sie**



Jesus mit

Je mehr eine Seele vertraut, desto mehr empfängt sie

Sr. Faustyna hörte, wie Jesus zu ihr sprach:

„Wisse, meine Tochter, dass zwischen mir und dir der unendliche Abgrund besteht, der den Schöpfer vom Geschöpf trennt, aber meine Barmherzigkeit überbrückt diesen Abgrund. Ich erhebe dich zu mir, nicht weil ich dich brauche, sondern ich schenke dir die Gnade der Vereinigung aus reiner Barmherzigkeit.

Sage den Seelen, sie sollen meiner Barmherzigkeit in ihrem Herzen keinen Widerstand entgegenstellen, da sie [diese Barmherzigkeit] so sehr danach verlangt, in ihnen zu wirken. Meine Barmherzigkeit ist in allen Herzen am Werk, die ihr die Tür öffnen. Wie der Sünder, so bedarf auch der Gerechte meiner Barmherzigkeit. Die Bekehrung wie auch die Beharrlichkeit [im Guten] ist eine Gnade meiner Barmherzigkeit. Die Seelen, die nach Vollkommenheit streben, sollen meine Barmherzigkeit besonders verehren, denn die Fülle der Gnaden, die ich ihnen gewähre, entspringt meiner Barmherzigkeit. Ich wünsche, dass diese Seelen sich durch ein grenzenloses Vertrauen in meine Barmherzigkeit auszeichnen. Ich selbst kümmere mich um die Heiligung dieser Seelen und lasse ihnen alles zukommen, was zu ihrer Heiligkeit notwendig ist.

Die Gnaden meiner Barmherzigkeit schöpft man mit Hilfe eines einzigen Gefäßes – und das ist das Vertrauen. Je mehr eine Seele vertraut, desto mehr empfängt sie. Seelen mit grenzenlosem Vertrauen sind mir eine große Freude, denn in sie gieße ich all meine Gnadenschätze. Ich freue mich, wenn sie viel erbitten, denn mein Wunsch ist es, viel zu geben und reichlich zu schenken. Dagegen betrübt es mich, wenn die Seelen wenig erbitten und ihr Herz eng machen.“

**Aus dem Tagebuch der heiligen Schwester Faustina Kowalska
(1905-1938)**



In der Wolfgangskapelle befindet sich auf Wunsch von Hildegard Weiler ein Bild des Jesus mit Strahlen – frei nach der berühmten Vision der heiligen Sr. Faustina (Künstlerin Dorothea Stuffer)



„Jesus, ich vertraue auf dich“ – – Sr. Faustinas Vision wirkt wie eine Gebets-Schutzmauer um den Gnadenhof Xaverhof



Der Weltgebetsag der Frauen in der Christuskirche Viechtach



Farbenfroher Schmuck und rhythmische Lieder mit verschiedenen Musikinstrumenten in der Christuskirche Viechtach

Weltgebetstag der Frauen

Ein ökumenischer Gottesdienst in der Christuskirche Viechtach

Alljährlich feiern Gläubige weltweit und auch in Viechtach den **Weltgebetstag der Frauen**. In Viechtach wechseln sich bei den Räumlichkeiten für dieses bereits zur Tradition gewordene Ereignis das katholische und das evangelische Gemeindezentrum ab. Diesmal fand der Gottesdienst – von Laienfrauen gestaltet – am vergangenen Freitag, den 7. März in der Christuskirche Viechtach statt mit – ebenfalls bereits Tradition – anschließendem Essen. Das reichhaltige Buffet bestand aus vielerlei warmen und kalten Gerichten. Diese hat mit professionellem Equipment der Hobbykoch **Michael Peters** liebevoll und engagiert auf die Beine gestellt. Einige Helferinnen leisteten zusätzlich kulinarische Beiträge.

Die Frauen richteten in einem farbenfrohen Gottesdienst ihr

Augenmerk in diesem Jahr auf die **Cook-Inseln**, die einst von dem berühmten James Cook entdeckt wurden. Sie bestehen aus vielen kleinen Inseln und Atollen mitten im Südpazifik und sind stark vom Klimawandel bedroht. „Würde der Meeresspiegel um zwei Meter steigen, gingen sie alle unter“, erklärte Michael Peters vorab in einem Gespräch. „Die Industrieländer verursachen den Klimawandel und die Cook-Inseln müssen es ausbaden. Die haben kein Geld für Dämme, wie es die reichen Länder zum Beispiel haben.“ Die indigenen Frauen der Cook-Inseln werden mit speziellen Schulungen und Informationen angeleitet, damit sie den Umweltschäden, wie sie Starkregen, Überschwemmungen, Erosionen und Versalzung für die Landwirtschaft verursachen, entgegenwirken können.

Im Gottesdienst klangen drei wichtige Aspekte zur Wertschätzung der Menschen – und hier besonders der Frauen – an: **„Gott kennt uns“**, **„Gott ist mit uns“**, **„Gott schuf uns wunderbar“**. Anhand von drei authentischen Lebensgeschichten von Maori-Frauen wurden Probleme, Anliegen und Ziele in kleinen Vorträgen dargestellt und den Gottesdienst-Teilnehmerinnen nahe gebracht.

Die feierlich-beschwingte Stunde war ausgeschmückt mit bunten Papierblumenkränzen, einer laufenden Diaschau mit Landschaftsimpressionen, rhythmischen Liedern mit verschiedenen Musikinstrumenten und einer eindrucksvollen Installation mit Schriftbildern vor dem Altar, mit Gebeten, einem Psalmgebet und einem Gebet mit Gesten, an dem alle teilnahmen. Es gab auch eine kleine Tanzeinlage, geleitet und erfunden von **Michaela Peters**, die ihr jahrelanges Amt als Projektleiterin des Weltgebetstages der Frauen nun an **Liane Bechtoldt** abgegeben hat. Die musikalische Gestaltung wurde vom **ökumenischen Projektchor** und dem einmal im Jahr auftretendem **Weltgebetstags-Chor** getragen.

Pfarrer Roland Kelber war mit „zu Gast“ und bedankte sich als „Gastgeber“ herzlich bei allen Mitwirkenden und Teilnehmerinnen. „Auch Nicht-Pfarrerinnen gestalten schöne

Gottesdienste“, sagte er in Anbetracht des zunehmenden
Pfarrerinnen- und Pfarermangels.

Nach einem Segensgebet begaben sich die Frauen hinüber ins
Gemeindehaus, wo sie von Michel Peters mit dem großartigen
„äquatorialen“ Buffet empfing.

Es wurden reichlich Spenden für die Projekte zur Förderung der
indigenen Frauen der Cook-Inseln eingelegt.



Ein reichhaltiges „äquatoriales“ Buffet war im Gemeindehaus
vorbereitet.



In der Küche hielt Hobbykoch Michael Peters verschieden Gerichte warm.



Professionelles Equipment



Köstliche Kuchen und Süßspeisen



Auch eine..



..Tanzeinlage



.. organisiert von Michaela Peters, gab es.



Reihum das Meer begrüßen



Rhythmische Lieder mit verschiedenen Musikinstrumenten



Die Ärztin Gudrun Schmid trägt die Lebensgeschichte einer
Maori-Ärztin vor

Gebets-Impuls mit Gesten:

Lasst uns unsere Herzen öffnen für das Gebet. Wenn wir beten, vertiefen wir unsere Beziehung zu Gott. Und indem wir unsere Beziehung zu Gott vertiefen, verbinden wir uns inniger mit Gottes ganzer Schöpfung. Lasst uns unsere Herzen und unseren Geist für Gott öffnen.

**Pilger Rudi Simeth pilgert
2025 wieder auf dem
Wolfgangsweg – Planung für
die „Heilsamen Wanderungen
2025 – Ideen für eine
geführte Pilgerwanderung am
Wolfgangsweg**

ch dem richtigen Weg

Wolfgangsweg unterwegs – Vom Pilgern im Alltag

Wolf-
m so-
Viech-
Sankt

ku auf
eige-
enkir-
ausen,
lsberg

weiter
erkir-
Utto-
Linde
reich
en Ge-
mmel-
Donau
ieder-
nach

Wall-
t Ma-
er, bis
g bei
Tauf-
Pil-
onell
e bei
om-

gern
je-
sich
nde
ner
er.
che
ti-
uf-



Pilger Rudi Simeth und seine gute Freundin Dorothea Stuffer bei einem der Bleischafe, die den Pilgerweg markieren. Foto: Leppert

Pilger Rudi Simeth

und Dorothea Stuffer vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang –
Pressebericht mit Interview über Pilger Rudis große
Wolfgangsweg-Tour 2019

Pilger Rudi Simeth teilt mit:

... in Runding startete ich im September 2014 zu meinem
„Pilgerweg des Lebens“.

Fast vom damaligen zuhause in Weiding an den Wolfgangsee und
über den Böhmerwald wieder heim.

Ich war zu Fuß und alleine über einen Monat unterwegs und traf
kaum Fernpilger.

Mit den beiden Vorsitzenden des Vereins bin ich seither befreundet und wir haben danach schon manche gemeinsame Aktionen unternommen.

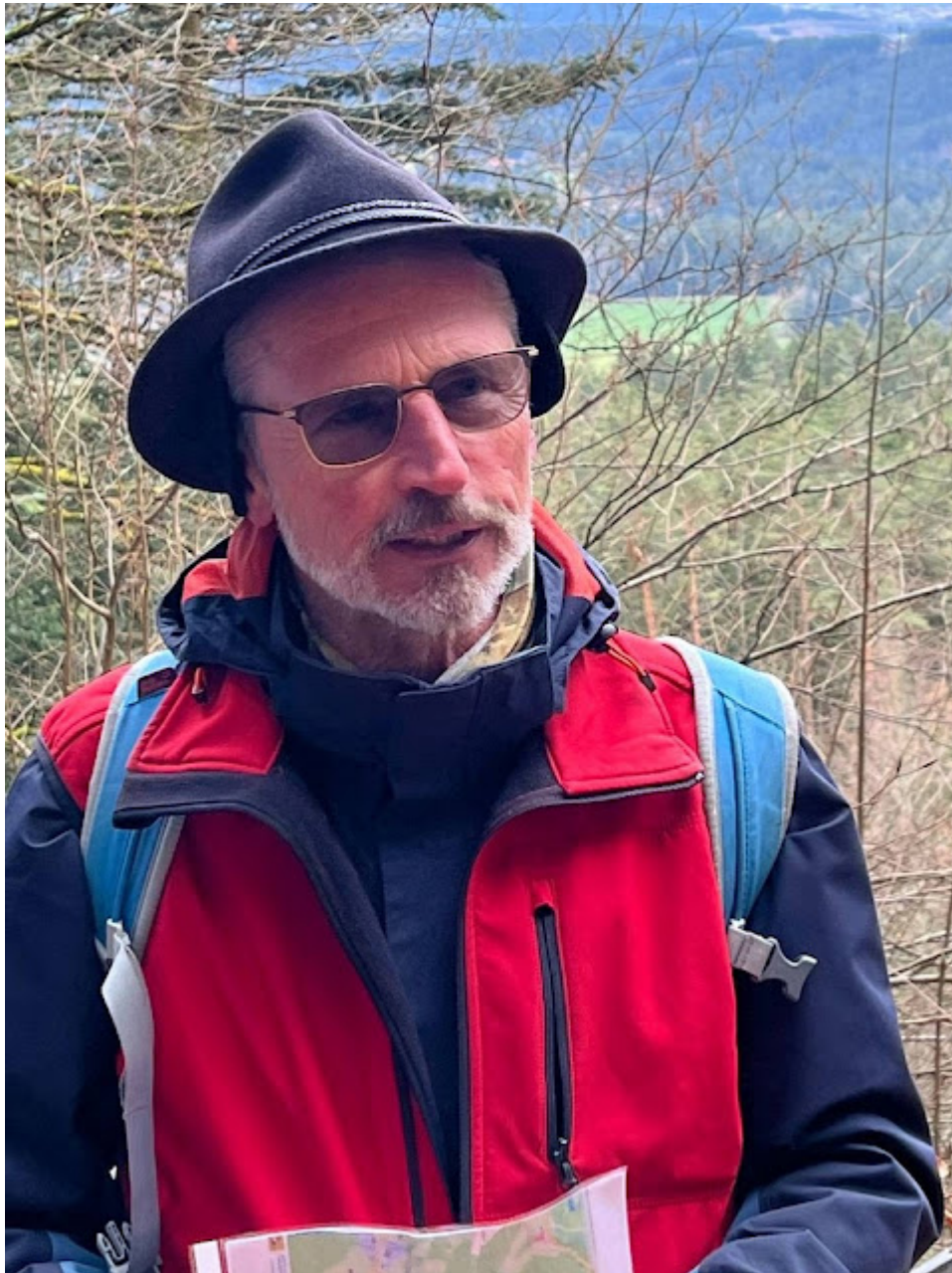
Besondern mit der 2. Vorsitzenden Dorothea Stuffer verbindet mich eine tiefe Pilgerfreundschaft.

Sie hatte mir damals den Weg vom Bayerischen Wald an die Donau und weiter auf dem Pilgerweg VIA NOVA wunderbar bebildert beschrieben.

Zuvor hatte ich auch keine Vorstellung und kein Wissen über diesen besonders spirituellen Pilgerweg.

2019 und zuletzt im Sommer 2024 bin ich mit dem Fahrrad über den Böhmerwald an den Wolfgangsee und über Altötting – Regensburg wieder heim.

Bei erfolgreicher Pilgerreise auf dem Jakobsweg in diesem Jahr planen wir für nächstes Jahr eine Pilgerreise auf dem Pilgerweg St. Wolfgang im Bayerischen Wald – mit Unterbringung im Landhotel Buchbergerhof.



Unser
hochgeschätzter Pilgerbruder Pilger Rudi Simeth, 2024

Ich selbst bin zertifizierter Pilgerbegleiter auf dem Ostbayerischen Jakobsweg. Wiederholte Pilgerbegleiter Ausbildungen haben meine Pilgererfahrungen gut gestärkt.

Die oft mehrtägigen Seminare mit gutem Gedankenaustausch habe ich sowohl von den KEB's des Bistums Regensburg, als auch in Oberbayern mit Tagungsorten in Rosenheim und Benediktbeuern wahrgenommen.



Pil

ger Rudi Simeth bei seiner Pilger-Radtour nach St.Wolfgang
2019 am Mondsee kurz vor St. Wolfgang im Salzkammrgut

**Sehr freut mich, dass unsere „Heilsamen Wanderungen“ als
ergänzendes Projekt der KEB Cham von Jahr zu Jahr besser
angenommen werden.**

**Diese spirituellen Wanderungen begannen auch im Jahr 2014 mit
jährlich wechselnden Themen.**

**Es ist immer mehr eine gesunde Mischung aus Stamm-
Mitwandernden und neu Hinzugekommenen.**

**Ich füge das „Plakat“ mit den Terminen dazu bei. Hab zu den
ersten Wanderungen auch schon einige Anmeldungen.**



Pilger Rudi bei einer Erkundung für *Heilsame Wanderungen*, Thema BAUM 2023

Heilsame Wanderungen 2025 * Baumdenkmale, Geotope und Kraftorte

Datum Uhrzeit	Baumdenkmale, Geotope und Kraftorte im Waldgebirge	Strecke km / leicht? Einkehr	Zeit/Treff Fahrgemeinsch. Zeit/Ort Wanderstart
Sonntag, 23. März 9.00 – 16.00 Uhr	Schönsee – Schwandtner Buche – Goldgräberspuren – Lauber Fels	14 km / mittelschwer „Zum Lauber Eck“	9.00 h Schönsee Bahnhofstraße 5 P v Halle
Palmsonntag, 13.4. 9.00 – 16.00 Uhr	Großer Pfahl bei Viechtach – Pandurensteig - Prackenbach	10 km / leicht „De Oide Wirtsstüb“	9.00 h Parkplatz Großer Pfahl an B 85
Sonntag, 27.4. 9.00 – 16.00 Uhr	Babylon – Böhmischer Pfahl , Lindendenkmal bei Chodov	13 km / leicht Hl. Johannes Trhanov	9.00 h Parkplatz bei Badensee Babylon
Sonntag, 4. Mai 9.00 – 17.00 Uhr	Greising – Böhmweg – Sauloch Schlucht - Hütte „Nest“	9 km / mittelschwer Gasthof Geiss Greising	9.00 h P Norma, Miltach 9.45 h P Kirche Greising
Donnerstag, 29. Mai Christi Himmelfahrt 9.45 – 17.00 Uhr	Linden, Wachtstein Hohenwarth Heigl-Linde Gotzendorf, Linde Zittenhof, Hauser Ulme - KÖZ	13 km / leicht Pizzeria Grafenwiesen und/oder Lindner-Bräu	9.45 h P Bahnhof Bad KÖZ 10.02 h Zugfahrt Bad KÖZ – Hohenwarth an 10.16 h
Pfingstsonntag, 8.6. 9.00 – 17.00 Uhr	Zugfahrt Hammern-Eisenstraß – Spitzberg Tunnel – Spitzberg CZ Baumdenkmale im Frischwinkel	11 km / leicht – mittel Hospoda Frischwinkel oder Eisenstraß (Orloj)	9.00 h Eschlkam Ortsmitte 10.00 h Bf Hamry-Hojsova Stráž - Zug 10.17 – 10.27 h
Sonntag, 29. Juni 9.00 – 17.00 Uhr	Kalteck – Regensburger Stein – Baumdenkmale um Vogelsang Jakobskirche Achslach	14 km / mittelschwer Gasthof „Zur Post“ Achslach	9.00 h P Norma, Miltach 9.45 h P Kalteck (750 m) Gemeinde Achslach

Planung für die „Heilsamen Wanderungen “ 2025

**Mut zu befreiendem Glauben –
Claudia Sommerauer predigt in
der Christuskirche Viechtach**



Claudia Sommerauer erteilt den Segen in der Christuskirche
Viechtach

Claudia Sommerauer, Schwiegertochter des bekannten Radio- und Fernsehpredigers Pfarrer Sommerauer (1909 -1995)), gestaltete am vergangenem Sonntag Sexagesimae (2. Sonntag vor der Passionszeit) den Gottesdienst mit Abendmahl in der Christuskirche Viechtach. Claudia Sommerauer ist Pfarrerin, macht Psychotherapie,, Supervision und Coaching , ist Seelsorgerin und Heilpraktikerin und wohnt und arbeitet in Tafertsried und München.

In ihrer Predigt bezog sie sich auf die für diesen Sonntag vorgeschlagene Begebenheit aus der Apostelgeschichte, wo Paulus und Silas gefangen genommen worden waren und ins Innerste des Kerkers geworfen worden waren. Als sie Hymnen sangen und Gott lobten, passierte plötzlich ein Erdbeben und befreite alle Gefangenen.

„In der Antike gab es schlimmste Haftbedingungen“, erklärte Claudia Sommerauer „die Situationen, in denen sich die Gefangenen befanden, waren unerträglich.“ Da könne man durchaus auch Parallelen zu heutigen Gefängnissen sehen. „Auch Flüchtlinge im dunklen Rumpf von Schiffen, die nirgends anlegen dürfen, müssen unter schlechtesten Umständen ausharren, um dann irgendwann später in Zeltlagern unter katastrophalen Verhältnissen untergebracht zu werden.“ Obwohl wir in Deutschland ein christliches Land seien, würden auch wir oftmals der Menschlichkeit entbehren. Die Pfarrerin zitierte in diesem Zusammenhang ein Wort von Bischof Kopp, wie kostbar und zerbrechlich unser friedliches Beieinander sei. Damit dies nicht zusammenbreche, bräuchten wir eine starke Demokratie, so der Bischof.

Rückbeziehend auf die Apostelgeschichte führte die Seelsorgerin aus, wie Paulus und Silas Gott Gottesdienst feierten, als könne ihnen der finstere Kerker nichts ausmachen. „Sie feierten Gottesdienst! In solch einer Situation haben sie dennoch auf Gott vertraut.“

Und sie stellte die Frage: „Sollen wir uns damit abfinden, dass es anderen schlecht geht? Sollen wir diesen Menschen sagen, sie sollen auf ein Wunder warten? Das wäre ein großes Missverständnis!“ Die Apostelgeschichte erzähle ausgehend vom Hintergrund des römischen Reiches. Die Botschaft von Jesus finde sich nicht damit ab, dass es schreckliche Missstände gebe, dass es skandalöse Ungerechtigkeiten gebe. Die Botschaft von Jesus gründe in der Gewissheit, dass Gottes Liebe und Wahrheit größer sei als alle korrupten Machenschaften.

Die Begebenheit in der Apostelgeschichte sei eine umfassende Befreiungs- und Rettungsgeschichte.

Die durch das Erdbeben einstürzenden Mauern stünden symbolisch für die Wirkmächtigkeit des Glaubens. Enttäuschungen, Krankheit, Seelennöte, dunkle Gedanken, all das könne uns wie Gefängnismauern umstellen. Die Geschichte der Befreiung aus dem Kerker sei daher auch eine Glaubensgeschichte. Paulus und

Silas lebten in der Gewissheit, dass die Geschichte der Welt und auch ihre individuelle Geschichte von Gott geleitet würden. Diese Gewissheit sei stärker als jedes finstere Gefängnis.

„Der Kerkermeister nimmt wahr, dass sich hier etwas ganz Außerordentliches ereignet hat. Worauf setzen denn diese Leute all ihre Hoffnung und Kraft?“ Diese Erfahrung, mit Gott verbunden zu sein, habe beim Kerkermeister bewirkt, sich nun selbst auf den Glaubensweg zu machen.

„Der Glaube weiß, dass unser Leben von Gottes Barmherzigkeit durchdrungen ist. Die Geschichte von Paulus und Silas ermutigt uns, dass wir einstimmen in das Lob Gottes, der uns stark macht, tröstet, begleitet und leitet – unser ganzes Leben.“

Zusammen mit Pfarrer Roland Kelber zelebrierte Claudia Sommerauer mit den Gläubigen das Abendmahl. „Alle sind eingeladen!“

Die Gläubigen reichten sich zum Schluss die Hand zum Friedensgruß. Die Orgel spielte Petra Grössl-Schneider.



Claudia Sommerauer beim Zelebrieren des Abendmahls

**Jesus ist immer bei uns –
Gottesdienst in der
Christuskirche Viechtach mit
Ulrich Hörner**



Ulrich Hörner, Prädikant

Jesus ist immer bei uns

Gottesdienst in der Christuskirche Viechtach mit Ulrich Hörner

Am vergangenen Sonntag, den 4. Sonntag vor der Passionszeit, hielt Ulrich Hörner einen Gottesdienst mit Abendmahl in der Christuskirche Viechtach. Der seit dreieinhalb Jahren pensionierte Mathematik-, Physik-, und Informatiklehrer am Benedikt-Stattler-Gymnasium in Bad Kötzing ist seit 25 Jahren Prädikant. Er und seine Frau Ilka sind Mitglied vom Posaunenchor in Viechtach, wobei Ulrich Hörner Tenorhorn spielt. Außerdem ist er im Kirchenvorstand und singt mit beim ökumenischen Kirchenchor in Bad Kötzing.

„Jesus ist immer bei uns“, leitete der Prädikant den Gottesdienst ein. Unter diesem Thema standen auch die Psalmlesung und die Predigt. So wie die Jünger Jesu immer bei Jesus gewesen seien, sei das auch für uns heute noch. „Wir stehen auf festem Boden und auf sicherem Terrain. Durch Gottes Wort können wir uns stets in Dankbarkeit seiner Nähe und Liebe vergewissern. Aber dann hören wir, wie es den Jüngern im 4. Kapitel des Markusevangeliums ging...“

Die Jünger verweilten mit Jesus am sicheren Ufer des Sees. Vergleichbar mit unserer Situation sei dieses Ufer ein vertrauter Ort, den wir lieb gewonnen haben. Nun schlägt Jesus vor, über den See ans andere Ufer zu fahren. Im übertragenen Sinne bedeute das für uns, den Ort gewohnter Sicherheit zurück zu lassen und sich auf neue Gegebenheiten, andere Erfahrungen und Herausforderungen einzulassen.

Ulrich Hörner verwies darauf, welch wunderbares Bild diese Begebenheit aus dem Markusevangelium für unser Leben sei: Mit Jesus unterwegs zu sein heiße immer wieder auch Altbekanntes zurück zu lassen, große und kleine Aufbrüche zu wagen, wie beispielsweise ein Umzug, ein Schulwechsel der Kinder, eine neue Situation am Arbeitsplatz. Jeder möge hier selbst verschiedene Beispiele in seinem Leben finden. Zunächst habe man dabei ein festes Ziel im Blick, man habe eine klare Vorstellung vor Augen.

Dann aber komme – wie hier im Markusevangelium – Sturm auf. „Ein ausgewachsener Sturm! Die Wellen schlagen hoch, das Ufer wird unsichtbar! Die Jünger befinden sich nun in einer Art Zwischenraum, sie sind weder am alten, noch am neuen Ufer!“

Das seien Erfahrungen von existenzieller Bedrohung. Das Lebens-Boot scheine unterzugehen. „In Zwischenräumen zu leben, das kennt wohl ein jeder von uns und wir fragen, wie um alles in der Welt konnte ich solch eine Entscheidung treffen? Wie die Jünger fragen wir nach Jesus, doch wir erleben Jesus als abwesend, als verborgen, denn er schläft im Boot und wir fragen wie die Jünger: Kümmert es dich nicht, dass wir hier umkommen?“ All die schönen Worte vom Reich Gottes, die Sicherheiten die wir am alten Ufer hatten, seien nun wie weggespült. Jesus aber lasse sich wecken. Hin zu einer aktiven Beziehung, die vorher nur passiv war.

„Mehr braucht's nicht, um die Angst in die Schranken zu weisen, als das Versprechen von Jesus: Ich bin da. Jesus ist immer an unserer Seite. Darauf können wir uns verlassen. Welch eine Verheißung!“

Der feierliche Abendmahls-Gottesdienst wurde von unterstreichenden Liedern begleitet. Die Orgel spielte Paula Kucerova

Anmerkung: Die Predigt war eine frei vorgetragene Lesepredigt – Verfasserin: Pfarrerin Meike Hirschfelder, Heilsbronn

Der Sturm auf dem See – Markus 4, 35 – 41

Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.

Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann.

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie

weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

*Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See:
Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat
völlige Stille ein.*

Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

**Pilger Rudi Simeth lädt ein
zu Veranstaltungen, die von
der Gesundheitsregion plus im
Landkreis Cham gefördert
werden**

Neue Gesundheitsbotschafter ernannt

Mittlerweile übernehmen 36 Landkreisbürger verteilt auf 27 Gemeinden diese Aufgabe

Cham. (sir) „Was ist das Wichtigste? Die Gesundheit. Ist uns das immer so bewusst?“ Diese Frage hat Landrat Franz Löffler bei der Kür der neuen Gesundheitsbotschafter für den Landkreis Cham in den Raum gestellt. Die Antwort gab er selbst: „Erst wenn es zwick und richtig wehtut.“ Dass es möglichst gar nicht so weit kommt, dazu sollen auch die sieben neuen Gesundheitsbotschafter der Gesundheitsregion plus beitragen, die am Donnerstagabend in der Klostermühle offiziell ihre Ernennungsurkunden erhielten. Außerdem wurde das landkreiseigene Qualitätssiegel „gesunde Kommune“ überreicht.

Damit stehen dem Landkreis nun insgesamt 36 Gesundheitsbotschafter zur Verfügung, womit 27 von 39 Gemeinden abgedeckt seien. Mit ihnen freuten sich auch die jeweiligen Bürgermeister, die ebenfalls anwesend waren, sowie Mitglieder der Gesundheitsregion plus, an der Spitze Geschäftsstellenleiterin Eva Liedtke.

Mitte der Gesellschaft

Das Ziel sei es, so Löffler, den Wert der Gesundheit ins Bewusstsein zu rufen. Die Gesundheitsbotschafter leisten dabei gute Arbeit – zumal in einer Zeit, die bewegt. Es seien auch die politischen Themen, die Auswirkungen auf den Menschen haben, psychisch und somatisch. Außerdem seien Krankheits-



Die frischgekrönten Gesundheitsbotschafter, flankiert von Landrat Franz Löffler (links) und Katharina Traller vom Team Gesundheitsregion plus (Zweite von links) sowie der Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion plus, Eva Liedtke (rechts): Susanne Gramalla, Rudolf Simeth, Renate Berzl, Susanne Eidenschink, Katrin Bachl, Sonja Strasser und Rupert Fichtl (von links).

Foto: Ingrid Schieder

tage eine volkswirtschaftliche Sache nicht geringen Ausmaßes.

Bei gesundheitlichen Beschwerden müsse gut und schnell geholfen werden. Aber dazwischen gebe es viele kleine Dinge. Dazu zählten die Ernährung, Bewegung, der Lebensstil und die Vorsorge, was in der Regel nicht viel koste. Es gelte, das Bewusstsein zu schärfen und auf die Folgen hinzuweisen. Den Anstoß dafür geben die Gesundheitsbotschafter. Es sei wohlthuend, wenn sie Strukturen aufbauen, in der Mitte der Gesellschaft agieren und überzeugen. Prävention, Versorgung und Pflege seien die Bausteine dazu.

Gerade die Pflege sei eines der Hauptthemen. Es müssten Struktu-

ren geschaffen werden, dass die zu Pflegenden möglichst lange gut zu Hause versorgt werden können. 84 Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause betreut, zu 50 Prozent von den Angehörigen.

Die Gesundheitsbotschafter seien eine Ergänzung zu den diversen medizinischen Angeboten und treten nicht als Konkurrenz auf. Löffler dankte allen, die mitmachten sowie den Kooperationspartnern. Einer davon ist die AOK. Direktor Markus Edinger von der Geschäftsstelle Cham ging insbesondere auf das Thema Prävention ein, denn Vorsorge sei besser als heilen. Leider würden die Angebote nur unzureichend angenommen. Bei der Gesundheits-

region plus war Darmkrebsvorsorge ein Thema. 2024 war es die Frauengesundheit, die für 2025 verlängert worden sei.

Edinger dankte den Gesundheitsbotschaftern für ihr Engagement und das Herzblut, mit dem sie sich einsetzen. Es seien Strukturen geschaffen worden, die vorbildlich im Landkreis seien. Dies sei ein wichtiger Beitrag, denn der Staat könne nicht alles leisten.

■ Neue Gesundheitsbotschafter

Rudolf Simeth, Susanne Gramalla, Katrin Bachl, Susanne Eidenschink, Rupert Fichtl, Renate Berzl und Sonja Strasser.

Presse-Bericht über die Urkundenübergabe der neuen Gesundheitsbotschafter: Rudi Simeth (4.v.l.) , Susanne Gramalla, Katrin Bachl, Susanne Eidenschink, Rupert Fichtl, Renate Berzl, Sonja Strasser

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

bevor wir im Frühjahr ab 23. März mit unseren „Heilsamen Wanderungen 2025“ beginnen, lade ich zu kostenlosen Veranstaltungen ein, die von der Gesundheitsregion plus im Landkreis Cham gefördert werden.

Sowohl von mir organisiert in Eschlkam, als auch zu Naturerlebnis-Wanderungen in Willmering, Chamerau und Grafenwiesen, die ich begleiten darf.

Dies sind praktisch „Heilsame Wanderungen zum Schnuppern“ □

Beigefügt dazu eine Übersicht der Veranstaltungen von Februar

bis April.

Die interessante Veranstaltung am Samstag, 1. Februar „Augentraining und Bambus-Stock-Qi-Gong“ mit Johann Maierhofer ist schon fast ausgebucht. Es sind nur mehr wenige Plätze frei.

Es ist „als Ganzes“ gedacht – von Tee-Empfang ab 10.30 bis zum abschließenden ...Qi-Gong – Ende 14.30 Uhr.

Im Anhang ist auch immer genannt, wo ihr euch anmelden könnt.

Die Übersicht dient auch zu eurer weiteren Terminplanung.

Eine Vision von mir – noch nicht beantragt und genehmigt – ist ein

E-Bike Fahrsicherheitstraining für Senioren 60+

Aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen bei Gruppenfahrten – sowie aus Unfallberichten in Zeitungen weiß ich, wie wertvoll, gesundheitsbewusst und unfallverhütend so ein Training sein kann.

Ein Fachberater kann dabei im Vorspann auch informieren, welcher Fahrradtyp für kleinere und vor allem größere Touren mit Gepäck für Senioren am besten geeignet ist.

Sowie darüber informieren, was an einem Fahrrad unbedingt „dran sein“ und mitgeführt werden soll.

Bitte gebt mir Rückmeldung

- **Ob ihr dies ebenfalls sinnvoll findet**
- **Ob ihr Interesse daran habt**

Dies hilft mir auch, weiterhin „Energie“ in diese Vision zu stecken ☐

Beigefügt ist auch ein Artikel zur Zertifizierung und Urkundenübergabe von uns sieben „frischgebackenen“

GesundheitsBotschaftern. Wir hatten dazu am vergangenen Freitag eine wunderschöne Veranstaltung in der Klostermühle Altenmarkt.

Dem Team der Gesundheitsregion plus im Landkreis Cham mit Eva Liedtke und Katharina Tratter ein herzliches DANKESCHÖN für die perfekte Organisation.

Schöne Grüße, Rudi Simeth, Bilder & Touren, Stachesried, Schloßstraße 12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454, Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de



Organisation:
Rudi Simeth
GesundheitsBotschafter
der Gemeinde
Eschlkam

„Bewusst, aktiv, gesund!“

in Eschlkam

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion^{plus} im Landkreis
Cham, bieten wir Ihnen kostenlose Präventionsangebote an:



Bewegungstrainer: Johann Maierhofer

Anmeldung: Tourist-Info Eschlkam unter Tel: 09948 940815
oder martin.daiminger@markt-eschlkam.de



ENTSPANNUNG

Samstag, 01.02. 2025

Gasthof zur Post, Waldschmidtstr. 14, Eschlkam

10:30 - 11:00 Uhr

Tee - Empfang am Braugewölbe Eingang Schulstraße

11:00 - 12:00 Uhr

Augentraining - die Kunst des Sehens

Üben des ganzheitlichen Sehens und Training der Augenmuskeln.

12:00 - 13:30 Uhr

Gemeinsames Essen im Gasthof zur Post

Selbstzahler

13:30 - 14:30 Uhr

Bambus - Stock - Qi - Gong

Ganzer Körper wird gedehnt, gestärkt und aktiviert.

Die Übungen finden nach Möglichkeit im Freien statt. Bitte denken Sie an warme Kleidung - mehrere Schichten - nur bei sehr schlechter Witterung im Saal des Gasthofes zur Post.

gefördert nach §20 SGB V
durch die AOK Bayern



ENTSPANNUNG

„Bewusst, aktiv, gesund“

in Willmering



Naturerlebnis - Wanderung

Unterwegs mit Qi Gong- und Atemübungen, Baumimpulsen und gemeinsamen Liedern. Wegstrecke ca. 7 km.

Samstag, 15.03.2025

Treffpunkt: Rathaus Willmering

09:00 – 12:30 Uhr

Teilnahme ist kostenlos

Anmeldeschluss: 14.03.2025

Anmeldung unter

Telefonisch oder Messengerdienste unter 0174 - 3432296

Bitte an wetterentsprechende Kleidung denken.

gefördert nach §20 SGB V
durch die AOK Bayern



Heilsame Wanderungen 2025 – Planung mit Pilger Rudi

Simeth – erste Vorerkundung



Liebe Pilger- und Wanderfreunde!

die Teilnahme an einer Umfrage zu den gewünschten Zielen der Heilsamen Wanderungen 2025 war sehr überschaubar.

Positiv zeigt es aber auch, dass der mittlerweile ansehnliche Kreis von Stamm-Mitwandernden mit der Auswahl und Erkundung der passenden Ziele von Paul und mir immer sehr zufrieden ist und uns voll dazu vertraut.

Die Auswahl der Ziele bei den Umfrage-Teilnehmenden war sehr repräsentativ.

Es zeigte mir auch, dass für besondere Ziele gerne auch weitere Anfahrten in Kauf genommen werden.

So würde man entweder alleine dort nicht wandern – oder waren diese besonderen Ziele vorher noch nicht bekannt.

Auch ich habe nach umfangreichem Kartenstudium erst von den ganz besonderen Zielen westlich und nördlich von Schönsee erfahren.

Zum Jahresthema passend haben wir Anfang Dezember 20 24 die mächtige Schwandner Buche und die Goldbergbau Spuren im oberen Murachtal erkundet. Bei mystischer Nebelstimmung sind wir zu den Lauber Felsen auf den Greiner gewandert.

Rundum zufrieden waren wir mit der Wanderung UND der gastfreundlichen Einkehr im „Biergarten“ „Zum Lauber Eck“.

Warm sitzend neben einem Ofen – im Sichtfenster lustig flackerndes Feuer.

Folgende Ziele für die Heilsamen Wanderungen 2025 haben sich „herauskristallisiert“

Schönsee – Zur Schwander Buche – Goldgräberspuren – Lauber Felsen

1. Babylon (CZ) – Böhmischer Pfahl bei Chodov – Lindendenkmal – Weiher um Babylon
2. Großer Pfahl bei Viechtach – Pandurensteig – „De oide Wirtsstüb“
3. CZ Zugfahrt – Wandern von Spitzberg – Baumdenkmale im Frischwinkel – Böhmerwald Orloj
4. Greising – auf altem Handelsweg Böhmweg – Sauloch Schlucht
5. Kalteck – Vogelsang mit Regensburger- und Klosterstein – Jakobskirche und Wirtshaus in Achslach
6. Zugfahrt KÖZ – Hohenwarth – Lindendenkmale und Wachtstein – Zittenhofer Linde – Hauser Ulme
7. Eventuell „Vergeltsgott-Wanderung – Pleysteiner Rosenquarz – Wallfahrt Fahrenberg

Die tatsächliche Reihenfolge mit den Terminen ab Frühlingsanfang werden wir Anfang Januar bekanntgeben.



Paul beim „Goldwaschen“ für inspirierende heilsame Wanderungen



mächtige Schwandner Buche mit Nachwuchs



vorbildlicher Rastplatz am Goldlehrpfad



versteinerte Echse „Lauber Felsen“

Schöne Grüße,

Rudi Simeth, Bilder & Touren, Stachesried, Schloßstraße
12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Unterwegs: Die Glücksboten



Glückspferde unterwegs – Eine Blecharbeit von Dorothea Stuffer

**Eine Schar eherner Glückspferde tragen 12
Glücksbotschaften ins Land**

- * Gnade, Frieden, Glück und Wohlstand diesem Land!
- * Der HERR wird euch besuchen, und ihr werdet nicht mehr
weinen noch traurig sein.
- * Er wird euch heilen.

* Alle eure Verlorenen wird er wiederbringen und sie werden
sicher wohnen.

* Alles wir euch zweifach erstattet werden.

* Harret aus, der HERR kommt bald!

* ER hat euer Flehen und Rufen gehört und wird euch fortan
nicht ehr verlassen.

* Ihr braucht nicht zu kämpfen und zu streiten, denn ER selbst
wird alles glücklich und segensreich regeln.

* Bewahrt eure Krone, die da heißt Hoffnung, Glaube, Liebe,
Geduld, Vertrauen.

*Fürchtet euch nicht!

* Ebnet ihm den Weg!

*Glück zu! Glück zu!



Auch der heilige Wolfgang mit Wolf ist dabei: „**Der Heilige Wolfgang, eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit**“

„Das einfache Leben!“ „Das Alte ist das Neue!“ „Öffnet die Kornkammern den Armen!“

Das schwarze Schaf findet einen Platz bei der Krippe



Maria und Josef bei der Krippe

Am Heiligabend fand um 16.30 Uhr eine Herz erwärmende

Christvesper mit Krippenspiel in der Christuskirche Viechtach statt. Auch dieses Jahr strömten so viele Menschen in die Kirche, dass noch Bänke und Stühle hinzugefügt werden mussten.

„Der Platz ist knapp wie damals in Bethlehem,“ begrüßte Pfarrer Roland Kelber die Gläubigen, „es herrschte auch damals gespannte Aufregung.“

Besonderer Akzent der von der Theater- und Religionspädagogin Iris Marchl verfassten Krippenspiele war heuer, dass die Kinder selber beim Erstellen der Handlung mitgearbeitet hatten. Bei der Rollenverteilung im Spätherbst hatte eines der Kinder die Idee, ein schwarzes Schaf zu spielen. Dieses schwarze Schaf hat dann auch eine zentrale Rolle bekommen.



Die Religionspädagogin und Theaterpädagogin Iris March am 24.
12. 20

In seiner Predigt ging Pfarrer Roland Kelber nach der

erfolgreichen
Aufführung auf den Sinngehalt des Krippenspiels ein, sodass
Theaterstück
und Predigt die Weihnachtsbotschaft miteinander anschaulich
vermittelten.

Im Krippenspiel entdeckten zwei Kinder in einer Bibel die
Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium, wobei sich
parallel dazu
das Stück aufbaute und verschiedene Personen und Tiere in die
Handlung
eintraten. „Der Evangelist Lukas fragte damals Zeitzeugen, um
die Geburt
Christi wahrheitsgetreu zu beschreiben. Die Bibel ist kein
Märchenbuch,
sonst könnte ich mein Leben nicht drauf aufbauen“, erklärte
der
Geistliche, „und der Evangelist Johannes erwähnt am Ende
seiner
Aufzeichnungen, dass die Welt die Menge der Bücher nicht
fassen könne,
würde alles aufgeschrieben werden, was Jesus getan hat. “ So
fragten die
beiden Kinder zwischendurch immer mal: „Steht das auch in der
Bibel?“,
wenn in der Handlung besondere Details vorkamen, wie
beispielsweise das schwarze Schaf.

**„Bringen schwarze Schafe Pech? Schwarze Schafe bringen das,
was man von ihnen erwartet!“**

Pfarrer Roland Kelber führte aus, dass Jesus hat die
schwarzen Schafe
besonders geliebt habe. „Menschen, die versagt haben, die
abgestempelt
werden, die am Rande stehen.“ Für sie habe Jesus ein
besonders großes

Herz. Der gute Hirte gehe dem verlorenen Schaf nach. Das
schwarze Schaf
hatte sich im Krippenspiel von der Herde abgesondert und war
auf Abwege
geraten. „Jesus ist denen nachgegangen, die sich von Gott
abgewandt
haben und dadurch in ein Disaster, in eine große Verlorenheit
geraten
sind. Jesus holt sie wieder heim zum Vater.“

Alpenkrippen, erzgebirgische Krippen, mexikanische Krippen

Jesu Geburt sei einerseits ein einmaliges Ereignis in
Bethlehem im Nahen
Osten gewesen, erklärte der Seelsorger, man könne heute noch
dahin
fahren und die beeindruckende Atmosphäre dort spüren. Es sei
nur eine
begrenzte Anzahl von Menschen und Tieren dabei gewesen. „Aber
stell dich ruhig dazu, egal ob du bei einer Alpenkrippe
hinzutrittst oder bei einer Krippe aus einem anderen
Kulturkreis, egal, ob du reich bist oder arm, ein schwarzes
Schaf oder ein weißes, erfolgreich oder abgestürzt. Jeder
Mensch ist für Gott unendlich wichtig. Gott ist kein fernes
Wesen. Jesus ist herab gekommen, zu mir und zu dir. Welch eine
gute Nachricht!“

Pfarrer Roland Kelber bedankte sich abschließend bei allen
Helfern und
Mitwirkenden, die diesen schönen Weihnachtsgottesdienst
vorbereitet und mitgestaltet haben.



Schlusszene: Alle bestaunen das Christuskind in der Krippe

Kurzes Detail im Video:

<https://youtu.be/GBbchJ-1yhM>

**Weißer Weihnacht – ein
Geleitwort von Pfarrer Roland
Kelber**



Arberwald im Schnee

Weißer Weihnacht garantiert!?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weißer Weihnacht – von vielen herbeigewünscht, aber ein nur selten erfüllter Wunsch.

Weißer Weihnacht – Die weiße Schneedecke spiegelt das Sonnenlicht oder den Mondschein. Die Schneekristalle glitzern.

Weißer Weihnacht – ein Sehnsuchtsort, ein Sehnsuchtsbild.

Alte Kindheitserinnerungen werden wach. War nicht früher alles besser?

Weißer Weihnacht – eine romantische, tief verschneite Landschaft, ein weiß bezuckerter Christbaum.

Weißer Weihnacht – Eine weiße Schneedecke überdeckt alles hässliche Alltagsgrau, allen Schmutz verbirgt sie gnädig.

Weißer Weihnacht – Ich kann meine Alltagssorgen vergessen, eine Stimmung von Frieden und Harmonie legt sich über das Land.

– Alles wird gut.

Was sich hinter dem Wunsch nach *Weißer Weihnacht* verbirgt ist mehr als der Wunsch nach ein paar Schneeflocken, nach einer bestimmten Wetterlage.

***Weißer Weihnacht* – dieses Bild steht für eine viel tiefere Sehnsucht von uns Menschen.**

Es steht für die Sehnsucht, dass alles Schmutzige, Hässliche, Problematische verschwindet wie unter einer weißen Decke.

Dass alles, was uns belastet, uns Angst macht, alle Konflikte, alle Schuld einfach mal aus dem Blick sind.

Weiß ist die Farbe der Reinheit, des Neubeginns, des Friedens, der Freude.

Eine *Weißer Weihnacht* kann unsere Stimmung tatsächlich heben, sie kann unser Herz erfreuen.

Die Sehnsucht nach wirklicher Reinheit, echtem Neubeginn, nachhaltigem Frieden, tiefer Freude kann eine Schneedecke an den Weihnachtstagen nicht erfüllen.

Aber sie kann uns ein Wegweiser sein, dass in der Weihnacht, in der Christnacht einer geboren ist, der unsere tiefste Sehnsucht stillen kann.

In Jesus hat sich erfüllt, was schon der Prophet Jesaja angekündigt hat:

„Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Jesaja 1,8)

In Jesus hat Gott uns angeboten, uns wirklich rein, schneeweiß zu machen, unsere Schuld nicht nur unter den Teppich zu kehren.

Sie nicht nur oberflächlich wie mit einer Schneedecke zuzudecken.

In Jesus bietet Gott uns einen echten Neubeginn an.

Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. Psalm 51,9

Wer ihn so wie der König David um Reinigung bittet, den wird er mit echter Reinheit beschenken, mit tiefem Frieden im Herzen,

mit ewiger Freude, die unabhängig ist von allen wetterabhängigen Stimmungsschwankungen.

Jesus ist der einzige der allen Schmutz in unseren eigenen Herzen wirklich wegnehmen kann, der unsere Welt neu machen kann, der die Ursache aller Konflikte beseitigen kann.

Er ist der Grund, warum wir auch bei Schmußwetter jedes Jahr *Weißes Weihnachten* feiern können.

Garantiert!

Ihr Pfarrer Roland Kelber



verschneiter Höhenzug Arberkette



Gold im Schnee



Verschneite Fichten vom Kleinen Arber

**Adventsgrüße mit Wander-
Impressionen von Pilger Rudi**

Simeth



Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

Kürzlich – in der 1. Adventswoche – war bei uns eine eigenartige Wetterlage. Im Tal war es bei leichtem Frost grün – dazwischen Raureif und auf den Bergen über 700 m merklich wärmer.

Mit einem Blick vom Balkon zog es mich über den Drachensee auf den mit Reif überzuckerten Dieberg. Die Bilder zeigen, dass eine Wanderung auch ohne Schnee eine wunderschöne Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit ist.

Dies möchte ich euch mit meinen Bildern zeigen.

Wir danken unsrem Pilgerbruder Rudi für diese stimmungsvollen stillen Aufnahmen eines echten Pilgers!

Schöne Grüße, Rudi Simeth, Bilder & Touren

Web: www.waldaugen.de







Stille Wege musst du suchen, willst du Natur aufspürn.
Verwunschnen Pfaden musst du folgen, nur schmale Gleise
ziehen, dorthin, wo du frei von Lärm und Hast du noch stille
Täler findest. Berge, die geheimnisvoll hinter den Wolken
sanft verschwinden. Wenn du den Frieden kosten willst, den nur
Gott vermag zu schenken, musst du, um ihn zu finden, dein
Leben neu durchdenken. Versuche trotz des Alltags schwerer
Last unbeirrt von Anderen durch Chaos und Verwirrungen deinen
Weg zu wandern, bis du wieder Kraft und Mut und Glauben hast.

(Milda Stuffer aus dem Gedächtnis)

Weihnachten im Arberland – „Ein Licht leuchtet auf“ Ein

**Beitrag gewidmet unserer im
Sommer verstorbenen wunder-
baren Schriftführerin
Adelheid (Elke Weber)**



Grüße an unsere hochgeschätzte weit-weg- Pilgerhelferin +
Adelheid+ und doch nah ☐☐☐Wir vom Wolfgangs- Pilgerverein

haben ihr so viel zu verdanken, beispielsweise unseren großartigen Kassier Marco Göde, den sie uns vermittelt hat..



„Ein Licht leuchtet auf“ – Der Besuch des Sohnes einer alten Freundin erhellt wortwörtlich das Leben von Dorothea Stuffer und das des Xaverhofs auf dem er unterkommt

Es ist ein regnerischer, nebeliger Novembertag, als der Sohn
der im

Sommer verstorbenen Freundin Adelheid unvermittelt vor
Dorothea Stuffers Tür steht.

Dorothea Stuffer kennt Adelson von einer kurzen Begegnung bei
der Beerdigung von Adelheid. Sie konnte ihn während der
Wohnungsauflösung höflichen,
aufmerksamen und interessanten 40-Jährigen einschätzen. Eine
Menge

Probleme hat er, das wusste sie schon von seiner Mutter, mit
der er seit

Jahren keinen Kontakt mehr hatte. „Hast du für mich etwas zu
tun, eine

Arbeit? Ich habe gerade Zeit.“ Dorothea Stuffer braucht nicht
lange zu überlegen.
Eiseskälte ist zu erwarten. Es gibt noch jede Menge dringende
Arbeiten
im Garten. Und die Fliesen der Eingangs-Stufen müssten auch
noch vorm
Wintereinbruch repariert werden.

Zuflucht im Xaverhof

Doch dann erklärt der Mann: „Ich habe kein Dach über dem Kopf
und kein Geld mehr.“ Was nun? Sie greift zum Telefon. Es muss
doch irgendwo ein Zimmer für diesen Winterpilger geben. Doch
keine Tür öffnet sich, zu teuer, zu ungelegen, sogar
Anfeindungen mischen sich drein.

Adelsohn weiß, dass die Frau zusammen mit Xaver Hagengruber
einen kleinen nahe gelegenen Gnadenhof betreibt. Die Tiere
leben dort geschützt und umsorgt im selbstgebauten Unterstand,
eine ständige Baustelle. Ein rauer Ort, aber
nicht ohne Gnade. „Ich habe kein Problem im Heu zu schlafen.
Ich bin mir
sicher, der Xaver wird sich freuen, wenn er mich sieht.“ So
nimmt sie ihn mit zur kleinen Ranch, wo sie täglich ausmistet
und die Tiere mit Futter versorgt.

Xaver liegt im Bett. Er hat seit Tagen erhöhte Temperatur und
fühlt sich ungewohnt schwach. Es ist wohl ein grippaler
Infekt, meint Dorothea.



„Xaver, ich bringe hier jemanden mit. Kann er bei dir
bleiben?“ Xaver

hat nicht nur eine offene Tür, sondern auch eine metaphorisch
offene Herzenstür. Eine Stunde später ist die ständig
feuchtkalte Stube mollig warm. Adelson hat Feuer gemacht und
aus Fundstücken aus dem Kühlschrank im Nu eine warme Mahlzeit
bereitet. „Bleib liegen, Vatter“, sagt er zu seinem Gastgeber,
„ich bringe dir hier noch ein warmes Getränk.“

Adelsons helfende Hand

Zwei Tage später fühlt sich Xaver wieder viel fitter. Das
Öfchen brennt Tag und
Nacht. Adelson legt immer wieder Holz nach. Und es gibt
Licht. Licht im
Stall! 18 Jahre ist das Gebäude ohne Licht gewesen. Nur mit
einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen.
Jetzt merkt sie, um wie viel leichter die Stallarbeit durch
Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne
Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instand
gesetzt.



Adelson hat den Tieren eine Heuraufe gebaut und ein Licht für den Unterstand eingerichtet, um Dorothea die Arbeit zu erleichtern.

Adelson hat den Tieren eine Heuraufe gebaut und ein Licht für den Unterstand eingerichtet, um Dorothea die Arbeit zu erleichtern.

Das Weihnachtsfest ist noch nicht gekommen. Eine dichte Flockenherde wirbelt um den nächtlichen Xaverhof, als sich das Dreier-Team zur abendlichen Reflexion in der Stube zusammensetzt.

Engel müssen weiterziehen

„Ich werde am Montag nach Berlin gehen“, eröffnet Adelson seinen beiden Wahlfamilienmitgliedern. „Ich habe dort ein

Vorstellungsgespräch für
einen Job als Tiefbaufacharbeiter. Das Fahrtgeld und die
Unterkunft
übernimmt die Firma. Ich muss da hin, doch ich will euch nicht
im Stich
lassen. ich fühle mich gar nicht gut dabei.“

„Wenn du mal wieder Zeitlang nach den Schafen hast, dann komm
zurück. Ich habe gemerkt du bist ein guter Kerl. „Dorothea
Stuffer erinnert sich in diesem Moment an die Worte ihrer
Freundin Adelheid vor einigen Jahren: „Vergiss nicht: Engel
müssen weiterziehen!“ Am nächsten Morgen packt Adelsohn seinen
Rucksack und seine Reisetasche und begibt sich zum Bahnhof.

„Heut‘ Nacht bin ich allein“, überlegt Xaver bei der
allabendlichen gemeinsamen
Reflexion. Die Stube ist noch etwas von der morgendlichen
Ofenwärme

überschlagen. Im Stillen denkt Dorothea: “ Adelheid mag recht
haben, dass Engel weiterziehen. Sie kommen aber auch ganz von
selber. Adelheid kennt sich aus mit Engeln, sonst hätte sie
mir Adelson nicht geschickt.“

Und es gibt Licht – Licht im Stall. 18 Jahre ist das Gebäude im Winter ohne Licht gewesen, nur mit einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen. Jetzt merkt sie, um wie viel leichter die Stallarbeit durch Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instandgesetzt.



Das Weihnachtsfest ist noch nicht gekommen. Eine dicke Flockenherde wirbelt um den nächtlichen Xaverhof, als sich das Dreier-Team zur abendlichen Reflexion in der Stube zusammensetzt.

Engel müssen weiterziehen!

„Ich werde am Montag nach Berlin gehen“, eröffnet Adelson seinen beiden Wahlfamilienmitgliedern. „Ich habe dort ein Vorstellungsgespräch für einen Job als Tiefbau-



Adelson sitzt in der Küche des Xaverhofes.

facharbeiter. Das Fahrgeld und die Unterkunft übernimmt die Firma. Ich muss dahin, doch ich will euch nicht im Stich lassen. Ich fühle mich gar nicht gut dabei.“

„Wenn du mal wieder Zeitlang nach den Schafen hast, dann komm zurück. Ich habe gemerkt, du bist ein guter Kerl.“ Dorothea erinnert sich in diesem Moment an die Worte ihrer Freundin Adelheid vor einigen Jahren: „Vergiss nicht: Engel müssen weiterziehen!“ Am nächsten



Der kranke, schlafende Xaver, um den sich Adelson gekümmert hat.

Morgen packt Adelson seinen Rucksack und seine Reisetasche und begibt sich zum Bahnhof.

„Heut' Nacht bin ich allein“, überlegt Xaver beim allabendlichen Gespräch. Die Stube ist noch etwas von der morgendlichen Ofenwärme überschlagen. Im Stillen denkt Dorothea: „Adelheid mag recht haben, dass Engel weiterziehen. Sie kommen aber auch ganz von selber. Adelheid kennt sich aus mit Engeln, sonst hätte sie mir Adelson nicht geschickt.“

Adelson kümmerte sich Tag und Nacht um unseren grippekranken Pilgerhelfer Xaver Hagengruber

Zum Advent



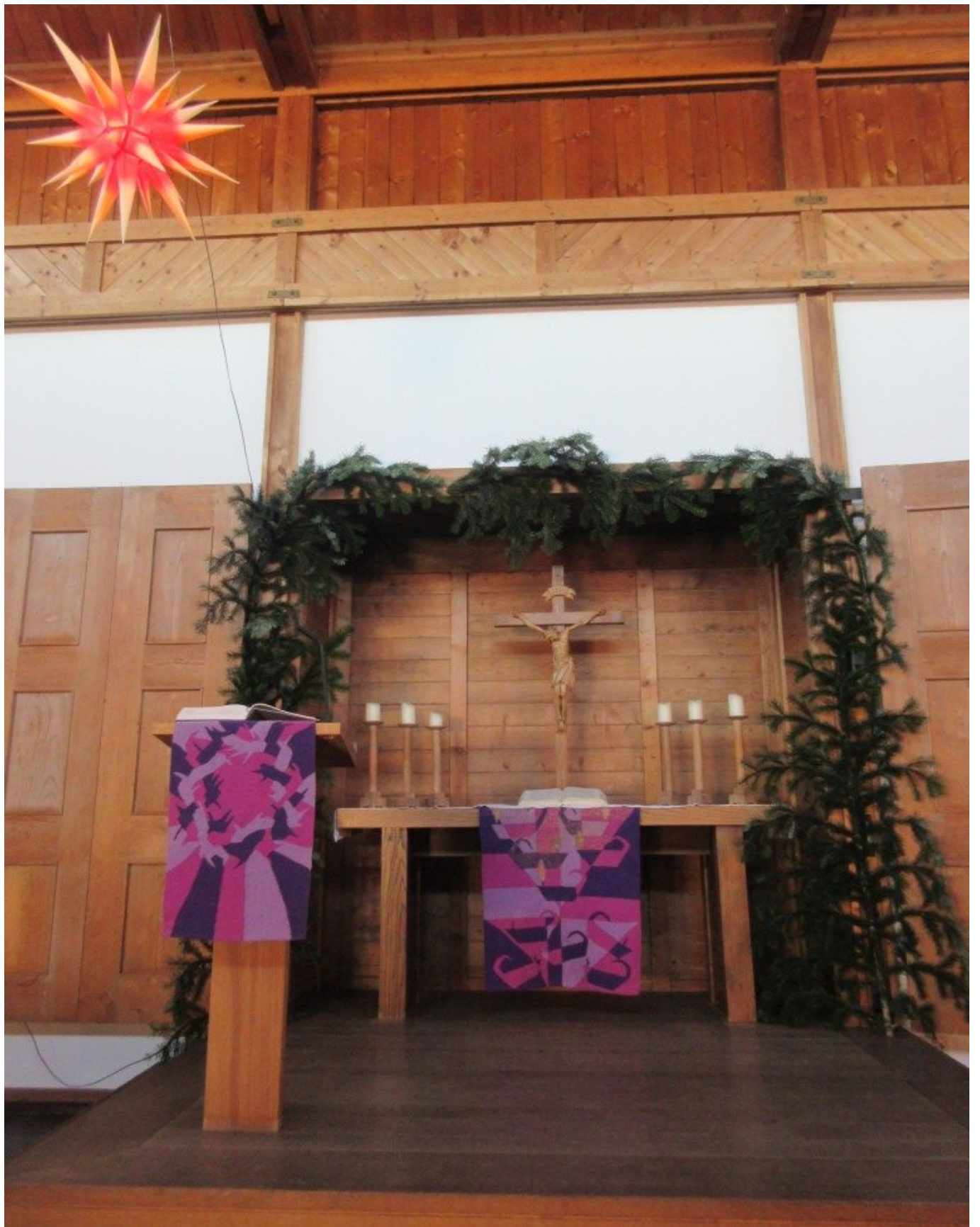
Ein großes Tor aus Tannenzweigen zum Advent in der
Christuskirche Viechtach

**Advent heißt warten können. Warten ist eine Kunst,
die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat.**

(Dietrich Bonhoeffer)

Zieh ein, du Wundertäter, im Herzen!

(Dorothea Stuffer)





Zum neuen Kirchenjahr:

**Lasst uns nicht im alten Hader bleiben, lasst uns
neu beginnen!**

(Dorothea Stuffer)